

# Naturdenkmal „Steinerne Mann“

## „Der Steinerne Mann“

In der Gegend von Mauern und Ellenbrunn lebte einst der geizige und jähzornige Bauer Filzjackl. An einem Spätsommerabend ruhte sein Gesinde bei der Brotzeit von der harten Erntearbeit aus. Da kam der Filzjackl dazu und als er sah, dass niemand etwas arbeitete, wurde er von einem so maßlosen Zorn gepackt, dass er schrie:

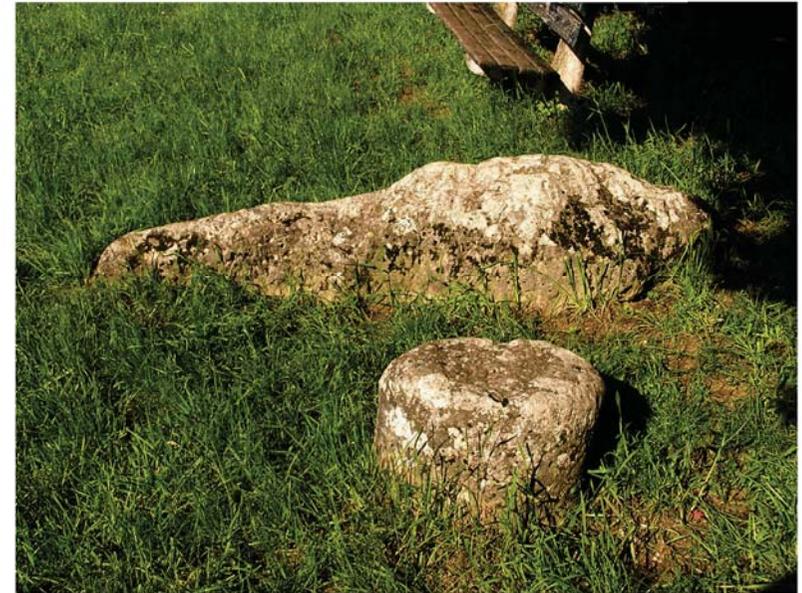
*„Der Teufel hole euch faules Pack und mich dazu! Ich wollt, ihr fräBet Steine statt Brot!“*

Da fuhr plötzlich ein greller Blitzschlag auf den Filzjackl hernieder. Nach dem ohrenbetäubenden Donnerschlag lag der Filzjackl zu Stein erstarrt am Boden. Die übrig gebliebenen Brote lagen neben ihm. So wurde der Filzjackl für seinen furchtbaren Fluch bestraft und noch heute sind die Steine zur Mahnung für alle hier zu sehen.

Es wird berichtet, dass dem Bauer Filzjackl seinerzeit der Lohhof am westlichen Talhang zwischen Mauern und Ellenbrunn gehörte.

Historische Quellen deuten das Naturdenkmal als eine alte Grenzmarkierung zwischen bajuwarischem Nordgau und fränkischem Sualafeldgau (erwähnt in einer Grenzbeschreibung von 1417).

Der „Steinerne Mann“ ist ein zwei Meter langer umgestürzter Monolith aus Kalkstein. Text der Sage in Anlehnung an die Fassung von C. A. Böhaimb, Pfarrer in Hütting 1851 - 1857.



Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete - gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfond für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)



Markt Rennertshofen